

Das Kopfskelet der Schildkröten

von

Friedrich Siebenrock,

Custos-Adjunct am k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien.

(Mit 6 Tafeln.)

Bei keiner Ordnung der Reptilien oder überhaupt der Wirbelthiere wurde in der Systematik so viel Rücksicht auf die anatomischen Merkmale genommen als bei den Schildkröten. Darin liegt wohl auch der Grund für die vielen osteologischen Abbildungen, die man hauptsächlich vom Kopfe derselben in der Literatur findet, so bei Wagler (60), Gray (32, 33), Anderson (1) und Boulenger (20). Diese Figuren sind grösstentheils so gehalten, dass bloss ihre Gesamtförmigkeit zur Geltung kommt, wie es eben die Systematik erfordert. Sie bieten daher keine genaueren Details dar, um für das anatomische Studium verwendet werden zu können.

Aber auch die Fachliteratur hat eine stattliche Zahl von grösseren und kleineren Abhandlungen über den Schädelbau der Schildkröten aufzuweisen, wie aus dem am Schlusse dieser Arbeit beigegebenen Verzeichnisse hervorgeht. Namentlich Baur hat viele Mittheilungen über die Osteologie des Schildkrötenschädels veröffentlicht, die uns manchen wichtigen Befund über den Bau desselben zukommen lassen.

Allein in den meisten Fällen wurde fast immer nur auf das Exterieur des Schildkrötenschädels Rücksicht genommen, und bloss wenige Autoren beschäftigten sich auch mit den inneren Theilen desselben, die bei den Schildkröten eine grosse Fülle von morphologischen Eigenthümlichkeiten dem Anatomen darbieten.